Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

401 (31.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 31. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 401

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 50.—, frei ins Haus geliefert ℳ 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 55.—.
Einzel-Nummer: ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 9.—, auswärts ℳ 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 7.—. Die Reklamezeile ℳ 45.—, an erster Stelle ℳ 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Der Kampf innerhalb der Reparationskommission.

Gespannte Stimmung in Paris

Die Aussichten für ein Moratorium. — Keine Verstärkung der amerikanischen Besatzung.

S. **Paris**, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Entscheidung der Reparationskommission, die ganz bestimmt auf spätestens heute vormittag angesetzt worden war, ist, wie wir bereits gemeldet haben, nicht vor heute abend, nach dem „New York Herald", erst heute spät abends zu erwarten. Die Aussichten auf eine einstimmige Haltung der Alliierten scheinen sich, wie gestern angedeutet, neuerdings verschlechtert zu haben. Die Morgenblätter, die die deutschen Vorschläge als alt bezeichnen, lassen die von der Reichsregierung gemachten Anregungen links liegen oder erwähnen diese nebenbei als höchstens hinsichtlich der Holz- und Kohlenlieferungen interessant, die aber nur eine Nebenfrage darstellen. Staatssekretär Schröder habe nichts neues gebracht und die Mitglieder der Reparationskommission mit dem altgewohnten weinerlichen Klagelied über die deutschen Finanzen gelangweilt.

Der oppositionelle „Oeuvre" offenbart aber heute die Stimmung unmittelbar vor der Einführung der deutschen Vertreter in die Sitzung als äußerst gespannt, da der belgische Vermittlungsvorschlag infolge der unversöhnlichen Haltung der französischen Regierung bereits endgültig ad acta gelegt worden war. Auch der Appell des amerikanischen Beobachters, der zu einem Kompromiß riet, soll an der verbitterten Stimmung der einzelnen Mitglieder abgeprallt sein. Es erscheint also nicht zu pessimistisch, wenn die französischen Zeitungen darin einig gehen, daß mit einer einheitlichen Haltung der Alliierten nicht mehr zu rechnen sei und es sich nur noch um die Ablehnung des Moratoriums, wahrscheinlich mit zwei gegen zwei Stimmen unter ausschlaggebender Bewertung der Präsidentenstimme handeln könne. Auch diese Kompromißlösung scheint sehr unwahrscheinlich und wird von einigen Blättern als für Frankreich unbefriedigend bezeichnet.

Amerika dementiert heute die Gerüchte über eine Verstärkung der Rheinlandtruppen. Wie von gewisser englischer Seite gemeldet worden war, waren diese Gerüchte französischen Ursprungs und verfolgten den Zweck, den Eindruck zu erwecken, als billige, die amerikanische Regierung die französische Besetzung. Das amerikanische Staatsdepartement erklärt, daß auf keinen Fall mehr als die auf französischen und belgischen Wunsch im Rheinland belassenen 1000 Mann unterhalten würden und daß in maßgebenden Kreisen der Vereinigten Staaten eine starke Neigung zur Zurückziehung bestehen würde, um keine amerikanischen Soldaten in eine neue französische Besetzung zu verwickeln.

Abreise des deutschen Vertreters.

(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

S. **Paris**, 31. Aug. Die Abreise des Staatssekretärs Schröder ist auf den Freitag abend festgesetzt. Der Termin wird eingehalten werden, falls nicht besondere Umstände sein längeres Verweilen in Paris wünschenswert erscheinen lassen.

Was wird England tun?

Dr. A. **London**, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Londoner amtlichen Stellen wird mit Bezug auf die heutige Entscheidung und etwaige damit zusammenhängende englische Maßnahmen die größte Zurückhaltung beobachtet. Weder Aeußerungen verantwortlicher Persönlichkeiten noch Einzelstimmen lassen erkennen, nach welcher Richtung die Politik von Downingstreet für den Fall einer Ablehnung des Moratoriums und eines französischen Sondervorgehens ihre Entscheidung treffen werde. Die „Daily Mail" will von einem möglichen Protest Lloyd Georges wissen und meint, Poincaré werde auf keinen Fall eine Handlung vornehmen, die nicht mit den Versailler Vertragsbestimmungen in Einklang zu bringen sei.

Zurückhalten der Mark in London.

Dr. A. **London**, 31. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die „B. Z." meldet aus London: In London ist gestern eine eigenartige Erscheinung festgestellt worden. Es war für Reisende, die nach Deutschland reisen wollen unmöglich, sich deutsche Banknoten zu verschaffen. Man hat in der City gestern abend versichert, daß im Laufe des gestrigen Tages nicht eine einzige Mark gekauft oder verkauft worden ist. Die Gründe für das Zurückhalten der Mark — denn es ist zweifellos genügend deutsches Geld in London vorhanden — sind unbekannt.

Die Fraktionsführer beim Reichskanzler.

m. **Berlin**, 31. Aug. Der Reichskanzler wird heute abend 6 Uhr die Führer der Reichstagsfraktionen zu einer Besprechung der äußeren und inneren Lage empfangen.

Kemalistische Offensive gegen die Griechen.

WTB. **Paris**, 31. August. Nach Berichten aus Adana wird aus Angora gemeldet, daß der Vormarsch der Türken im Abschnitt von Mendoren andauert. Im Abschnitt von Afiun-Karahissar haben die Türken Sinan-Pascha besetzt und rücken auf Tachiflik Köi vor. Bei der Einnahme von Afiun-Karahissar wurde eine griechische Division nahezu vernichtet. Im Abschnitt von Eski-Schehir machten die Griechen einen erfolgreichen Gegenangriff und gingen alsdann auf die Stadt Eski-Schehir zurück, verfolgt von den türkischen Truppen. Im Abschnitt von Ismid besetzten türkische fliegende Kolonnen die Stadt Biledschik und marschieren jetzt auf Inegnöl. Die Städte Yarhinsar und Wisir-Köpru wurden von den Türken besetzt. Eine Konstantinopeler Meldung sagt: Die Rückwärtsbewegung der griechischen Armee infolge der Einnahme von Afiun-Karahissar hat eine Tiefe von annähernd 60 Kilometer erreicht. —

Aus Athen wird gemeldet: Der König ist am Dienstag in Athen eingetroffen und hat mit Gunaris und dem Kriegsminister über die Lage beraten. Der Ministerrat hielt darauf eine lange Sitzung ab und beschloß, Stratos und Thectokis unverzüglich nach Smyrna zu entsenden, wo sie mit dem General Hadinnesti eine Besprechung haben werden.

WTB. **London**, 31. August. Die unerwartete türkische Offensive gegen die Griechen erregt in der englischen Presse großes Aufsehen. „Daily Mail" weist darauf hin, daß der Verlust von Afiun-Karahissar für die Griechen die Abschneidung der Bahn zwischen Brussa, wo sich die Basis der Nordarmee befindet, und Smyrna, der Basis der Südarmee, bedeute. Die Türken sollen 10 Divisionen mit je 5000 Mann zur Verfügung haben und reichlich mit Artillerie und Munition versehen sein. Einem Telegramm der „Daily Mail" aus Smyrna zufolge benutzen die Türken neues französisches Artilleriematerial, sowie Schnellfeuergeschütze. Die türkischen Flugzeuge machten verschiedene Vorstöße, wurden jedoch von den griechischen Flugzeugen vertrieben. Dem genannten Blatte zufolge glaubt man in Konstantinopel, daß das Ziel der türkischen Offensive die Vertreibung der Griechen aus Smyrna ist. Die „Morning-Post" meldet aus Konstantinopel, daß die Kemalisten es verhinderten, daß Nachrichten aus Smyrna durchkamen. Sie hatten sogar den Fischerfahrzeugen untersagt, den Hafen zu verlassen. In nationalistischen Kreisen wird erklärt, daß die Offensive eine Antwort auf die geplante Konferenz von Venedig sei und daß die Regierung von Angora jetzt den Gedanken auf weitere diplomatische Verhandlungen verworfen habe. Die Stellungnahme Lloyd Georges für Griechenland in seiner Unterhausrede und die Verweigerung einer Audienz für Fethy Bey, den Vertreter der Regierung von Angora, habe den letzten Anstoß gegeben.

Das finnische Parlament gegen das Abkommen mit Polen.

TU. **Helsingfors** 31. Aug. (Drahtbericht.) Die finnische Regierung sandte an die Regierungen Polens, Estlands und Litauens eine Note, in welcher sie bekannt gibt, daß das finnische Parlament das mit dem polnischen Staat am 17. März unterzeichnete Abkommen nicht ratifiziert habe.

Kleine Entente und die österreichische Frage.

a. **Prag**, 29. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der jugoslawische Minister Nintschitsch erklärte Pressevertretern, die österreichische Frage sei auf der Konferenz der Kleinen Entente sehr ausführlich besprochen worden. Man würde den Vorschlag einer praktischen Lösung, der von der Kleinen Entente ausgehe, dem Völkerbund übergeben.

WTB. **Hadersleben**, 31. August. Die Haderslebener Zeitung teilt mit: Das Schleswig-Holstein-Denkmal ist Samstag Nacht durch Einbruch aus einem Schuppen gestohlen und wahrscheinlich in den Haderslebener Hafen geworfen worden. Es wird vermutet, daß die Tat auf Artikel dänischer Zeitungen gegen die bevorstehende Wiederaufrichtung des Denkmals zurückzuführen ist.

Die Elsässer im Weltkrieg.

o. **Straßburg**, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Bei der in Anwesenheit des Ministers Reibel in Gebweiler vorgenommenen Einweihung eines Denkmals für den 21jährigen David Bloch, der 1916 als französischer Spion von einem deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und auf der Napoleon-Insel erschossen worden ist, teilte Abbé Wetterle in einer Ansprache mit, daß 23 000 Elsässer auf französischer Seite am Kriege teilgenommen haben, teils solche, die in Frankreich ihren Wohnsitz hatten, teils bei Kriegsausbruch über die Grenze gingen oder in französische Gefangenschaft geraten sind und sich für den Dienst im französischen Heer entschieden haben. Der Stadt Gebweiler wurde bei dieser Gelegenheit das Kriegskreuz verliehen.

o. **Straßburg**, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In mehreren im Elsaß abgehaltenen Versammlungen von Vereinigungen der Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und -Waisen wurde dagegen Einwendung erhoben, daß das deutsche Gesetz vom 31. März 1920 über die Kriegspensionen auf die durch den Krieg in Elsaß-Lothringen getroffenen Anwendung finden soll. Es handelt sich dabei um die Umanerkennung.

Betriebsrätetagung in Berlin.

TU. **Berlin**, 31. Aug. (Drahtbericht.) Hier tagte gestern eine Versammlung von mehr als 1000 Betriebsräten, um zur augenblicklichen wirtschaftlichen und politischen Lage Stellung zu nehmen. Einberufen war die Sitzung von der Kommunistischen Betriebsrätezentrale und richtete sich besonders gegen die Haltung der Gewerkschaften, deren Revolutionierung angestrebt werden soll. Es wurde die Bildung von Kontrollausschüssen und die Selbsthilfe gegen die Teuerung beschlossen.

Wesentliche Erhöhung der Kohlenpreise.

m **Berlin**, 31. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskohlenrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, entsprechend der starken Steigerung der Selbstkostenpreise die Preise der rheinisch-westfälischen Kohle auf 2413 ℳ mit Steuer und 1723 bis 1725 ℳ ohne Steuer festzusetzen. Der Preis erhöht sich wesentlich über den ursprünglich beabsichtigten Satz hinaus. Die Preise für die übrigen Reviere werden auf ähnlicher Basis festgesetzt werden.

Wilhelms II. Lebenserinnerungen.

TU. **Berlin**, 31. August. (Drahtbericht.) Am 29. September beginnt im „Berl. Lok.-Anz." die Veröffentlichung der unter dem Titel „Ereignisse und Gestalten aus den Jahren 1878—1918" erscheinenden Lebenserinnerungen Wilhelms II. Der Verfasser beginnt mit Bismarck. Man gewinnt ein Bild der ernsten und schweren Kämpfe zwischen dem jungen Fürsten und seinem ersten Berater bis zur Trennung. Die wichtigsten politischen Ereignisse ziehen in den weiteren Abschnitten vorüber. Caprivi, Hohenlohe, Bülow und Bethmann werden geschildert. Es folgt der Weltkrieg und der Zusammenbruch mit einem genauen Verlauf der Krise.

Die Not des Zeitungsgewerbes.

TU. **Leipzig**, 31. Aug. (Drahtbericht.) Die „Leipziger Gerichtszeitung" ist gestern nach nahezu 41jährigem Bestehen zum letzten Male erschienen.

TU. **Detmold**, 31. Aug. (Drahtbericht.) Die „Lippische Tageszeitung" in Detmold ist wegen des Abdrucks des Romans „Tartarin am Rhein" verboten worden.

*

Dem Berliner „Lokalanzeiger" zufolge, zwingt die ungeheure Papierverteuerung die bisher zweimal erscheinende „Dresdener Tageszeitung" ab 1. September, zum einmaligen Erscheinen überzugehen. Trotzdem muß der Preis noch wesentlich erhöht werden.

Die Rheinlandkommission hat die Durchführung des Gesetzes über die Erhöhung der Ausfuhrabgabe für Holz zur Unterstützung der deutschen Presse für das besetzte Gebiet nicht genehmigt.

Umschau.

31. August 1922.

Wiederum eine Verschiebung der Entscheidung! Zunächst hieß es, daß die Reparationskommission heute früh einen endgültigen Beschluß über das deutsche Moratoriumsgesuch fassen würde. Im Augenblick erscheint es schon nicht mehr ganz sicher, ob die Kommission überhaupt noch am heutigen Nachmittag zu einer Beschlußfassung kommen wird. Die Schwierigkeiten haben sich gestern wieder verstärkt. Wenn man allerdings die Aufgabe so ansieht, daß die Kommission den Franzosen die geforderten Pfänder geben soll, ohne sie den Deutschen wegzunehmen, die sie nicht geben wollen und können, so steht allerdings die Reparationskommission vor der Quadratur des Zirkels. Es sind wohl kaum so sehr die Ausführungen des deutschen Vertreters, des Staatssekretärs Schröder gewesen, die die neue Verdunkelung des politischen Aspekts herbeigeführt haben, denn was konnte man von dem Führer der deutschen Sachverständigen anderes erwarten, als eine Wiederholung dessen, was in den letzten Wochen die berühmtesten wirtschaftlichen Autoritäten der Welt, in diesen Tagen noch die Keynes, Vanderlip, Cox, sich an den Schuhsohlen abgelaufen haben, daß nämlich der Weg zu Reparationen nur über die Gewährung einer Atempause und über die Unterstützung Deutschlands durch eine internationale Anleihe führen kann, daß die Voraussetzung für eine solche Kreditgewährung eine bedeutende Herabsetzung der Reparationsforderungen ist, daß aber jeder andere Weg, vor allem eine selbständige französische Politik der Sanktionen die Möglichkeit jeglicher Reparationseintreibung überhaupt vernichten muß.

Es ist keine Frage, daß auch die führenden Franzosen dies einsehen und daß sie mit ihrer Politik der Pfänder und Sanktionen keine wirtschaftlichen Ziele, sondern imperialistische Zwecke verfolgen, daß sie auf die Zertrümmerung der Reichseinheit hinstreben. Es war gut, daß gestern der amerikanische Beobachter in der Reparationskommission, Boyden, ziemlich deutlich der französischen Politik die Maske vom Gesicht riß, indem er darauf hinwies, daß die Beträge, um deren Stundung es sich handle, doch gar nicht Frankreich zugute kommen würden, sondern Belgien, das auf die Reparationsleistungen Deutschlands eine Priorität habe, und daß Belgien durch seinen Minister Theunis selbst einen Kompromißvorschlag gemacht habe, bei dessen Annahme doch Frankreich zunächst gar keine Opfer zu bringen habe.

Daß der amerikanische Vertreter gestern selbst in die Verhandlungen der Reparationskommission eingriff, ist ein Zeichen dafür, wie kritisch sich die Situation nach dem Eingreifen Poincarés am Dienstag abend gestaltet hat, andererseits aber auch dafür, daß in den Vereinigten Staaten langsam, ganz langsam, sich ein Stimmungsumschwung anbahnt. Es scheint, als ob sich die wirtschaftliche Auffassung, wie sie von den amerikanischen Bankkreisen des Ostens und von dem Baumwollexporteuren des Südens vertreten wird und die europäisch, weltwirtschaftlich orientiert ist, gegenüber der beschränkteren Auffassung der amerikanischen Farmer-Mitte und des nach Asien schauenden Westens durchzusetzen begänne. Anders wäre es nicht zu erklären, daß Boyden gestern mitteilen konnte, daß die amerikanische Regierung Vorbereitungen treffe, um im November positive Vorschläge zu unterbreiten. Das ist eine hochbedeutsame Erklärung und das eigentliche Ereignis des gestrigen Tages. Bis zu einem wirksamen Eingreifen Amerikas wird jeder Versuch, die Reparationspolitik aus der Sackgasse herauszuführen, nur Stückwerk bleiben müssen. Die Reparationsforderungen können von England und Frankreich nur im Zusammenhang mit der interalliierten Verschuldung gesehen werden. Es ergibt sich so eine Verschuldungsreihe, bei der zwischen Amerika als Hauptgläubiger und Deutschland als Hauptschuldner die Alliierten als Zwischenglieder stehen. Solange Amerika als einziges Kriegsgewinnlerland sich zu keinen Opfern bereit zeigt, können wesentliche Schritte nach vorwärts nicht getan werden. Die Administration Harding, die offenbar etwas zu sehr nach der wirtschaftlichen Auffassung der Farmer und des Ostens eingestellt ist, hat bisher allen Anzapfungsversuchen, mochten sie von England oder von Frankreich kommen, die kalte Schulter gezeigt, Harding hat auch noch in diesen Tagen den Vorschlag von Cox, daß Hoover die Schiedsrichterrolle in der Reparationskommission übernehmen solle, desavouiert. Die Erklärung Boydens ist die erste amerikanische Ankündigung, daß von jenseits des großen Wassers positive Vorschläge unterbreitet werden sollen, daß also Amerika von sich aus in die europäischen Verhältnisse eingreifen will. Wenn man dies als ein Zeichen dafür ansehen darf, daß die Vereinigten Staaten aus ihrer Zurückhaltung wieder heraustreten wollen, so könnte der Zeitpunkt näher rücken, in dem die Gesamtheit des Reparationsproblems einer gründlichen Neuregelung zugeführt werden könnte. Den französischen Imperialisten würde das wenig ins Konzept passen, weil die amerikanische Einmischung im Sinne der gemeinsamen angelsächsischen Politik gleichzeitig auf Verminderung der französischen Geldverschwendung für die Rüstungen als Voraussetzung einer Unterstützungs- und Opferaktion hinarbeiten würde, und weil fernerhin eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems die Aussichten auf die Zertrümmerung des Deutschen Reiches vermindern würden. Soweit die französischen Nationalisten diese kommende Gefahr auf Grund der Erklärung von Boyden erkennen, werden sie natürlich in dieser Situation in letzter Stunde noch alles versuchen, um den Konflikt jetzt heraufzubeschwören, damit noch rechtzeitig zu Sanktionen gegriffen werden kann, die den Herrschaften um Maurice Barrés, Pertinax, Daudet usw. als Erfüllung ihrer höchsten Sehnsucht vorschweben. Die Frage ist, wie sich Poincaré entscheiden wird. Auf die Pfänderpolitik der Franzosen einzugehen, haben die deutsche Regierung und ihre Vertreter in Paris gestern erneut abgelehnt. Es bleibt also nichts anderes übrig, als unter den von Deutschland angebotenen Garantien das Moratorium zu bewilligen oder es abzulehnen. Im zweiten Falle haben wir angesichts der deutschen Unmöglichkeit zu zahlen, ein Moratorium ohne Beschluß, im andern Fall einen Beschluß gegen Frankreich. In jedem Falle wird sich dann zeigen, ob Poincaré nur große Reden geführt hat, oder ob auch hinter ihnen der Wille zur Tat steht. Deutschland hat getan was es konnte. Es bleibt uns jetzt nur übrig, mit ruhigen Nerven fatalistisch abzuwarten, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Vorsichtsmaßnahmen im kleinen Grenzverkehr.

Die deutsche Regierung beschloß, wie aus Lörrach gemeldet wird, sehr strenge Vorsichtsmaßregeln im kleinen Grenzverkehr anzuordnen, um den infolge des starken Marksturzes zu erwartenden Warenschmuggel ins Ausland entgegenzutreten. Gegenstände, die bis jetzt die Zollgrenze ohne Ausfuhrgenehmigung passieren konnten, und die im Tarif unter den Nummern 2 bis 19 aufgeführt sind, sind von nun an der Ausfuhrbewilligung und der Valutaausfuhrabgabe unterworfen. — Von der Schweiz sind bis jetzt noch keine neuen Einfuhrbeschränkungen erlassen; jedoch ist die parlamentarische Kommission für Einfuhrangelegenheiten gewillt, eine Verlängerung der bisher bestehenden Einfuhrverbote zu erreichen.

*

= **Ettlingen**, 31. Aug. Ein Erdarbeiter wurde gestern vormittag bei der Ausgrabung eines Schachtes von einer plötzlich einstürzenden Erdwand verschüttet. Erst nach mehr als einstündiger Arbeit gelang es den Verschütteten der glücklicherweise keine Verletzungen davontrug, aus seiner lebensgefährlichen Lage zu befreien.

o. **Mannheim**, 31. August. (Eigener Drahtbericht). Zu Ausschreitungen durch radikale Elemente am Mannheimer Bahnhof kam es gestern Nachmittag wieder. Diesmal waren es die Fahrgäste eines Arbeiterzuges aus Ludwigshafen, die trotz des Verbotes die Geleise überschritten. Als die Bahnbediensteten pflichtgemäß die Arbeiter daran hindern wollten, wurden diese sofort ausfallend, sodaß es zu Ausschreitungen kam.

B. **Kürzell** (Amt Lahr), 30. Aug. Die Ernte der Körnerfrüchte ist in hiesiger Gegend gering ausgefallen, daß etwa nur die Hälfte bis ein Drittel der vorjährigen Ernte eingeheimst werden konnte. Mancher Landwirt hat kaum so viel, als er für seinen eigenen Bedarf benötigt, während er in andern besseren Jahren noch verkaufen konnte. Dagegen steigen die Preise für den Tabak von 1921 immer mehr. Während die Käufer vor mehreren Wochen 4000 M für den Zentner bezahlten, bieten sie jetzt 6000 und sogar 8000 M. Der letzte wurde endlich zu 14 000 M abgesetzt. Die Kartoffeln versprechen eine gute Ernte; auch die Obstbäume sind zum Teil reich behangen.

Stausen, 29. Aug. Daß wir uns dem Weinherbst nähern, darauf deutet die von verschiedenen Orten bereits verfügte Schließung der Reben hin. Als erste Gemeinde hat Stausen die Rebschließung angeordnet, es folgten die Ortschaften Ehrenstetten, Kirchhofen und Pfaffenweiler. Im nahen Müllheimer Bezirk hat damit den Anfang die Gemeinde Hügelheim gemacht.

a. **Todtnau**, 30. Aug. Die **Oehmdernte** ist in vollem Gange und teilweise nebst der Fruchternte unter Dach. Letztere ist stellenweise sehr dünn gestanden und das Stroh kurz, dagegen steht oder fiel die Oehmdernte sehr gut aus. Die gute Witterung kommt den Kartoffeln sehr zu statten. Die Obstbäume haben durchweg guten Behang, namentlich sind es die Zwetschgenbäume, die dicht voll Früchte hängen.

Schönau, 30. August. **(Autoverkehr).** Der Betrieb auf der Kraftwagenverkehrsstrecke Schönau-Badenweiler wird versuchsweise bis zum 15. September aufrecht erhalten.

Bechtersbohl, 30. August. Wegen Körperverletzung, begangen an dem Privatier Walter, wurden gestern vom Schöffengericht Waldshut die beiden Arbeiter Koch und Bürkle zu 14, bezw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

DZ. **Andelshofen** (Amt Ueberlingen), 29. Aug. **(Speicherkraftwerk.)** Der Bau des Ueberlinger Speicherkraftwerkes macht rasche Fortschritte, sowohl das Owinger Werk mit seinem Staubecken, wie auch die Wasserleitung zum Andelshofer Stausee ist in Angriff genommen und auch mit dem Durchbruch des Stollens unter der Langhalde wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

△ **Bletzkirch** (Amt Konstanz), 30. August. **(Nette Früchtchen).** In der letzten Zeit waren hier einer Frau 7000 Mark und einem Fabrikarbeiter 3000 Mark abhanden gekommen und man wußte nicht, wer den Diebstahl ausgeführt hatte. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß als Täter kaum der Schule entwachsene junge Bürschchen im Alter von 14—16 Jahren in Betracht kommen.

Konstanz, 30. Aug. **(Fremdenverkehr.)** Am Bodensee ist der Fremdenverkehr noch immer sehr stark. Im besonderen werden die kleineren Landorte zum Kuraufenthalt gewählt, wo man etwas billiger zu leben glaubt. Alle Gasthäuser und Restaurants sind bis auf den letzten Platz belegt. Unter den Fremden befinden sich auffallend viele Ausländer, die infolge der Markentwertung die hohen Pensionspreise ohne Achselzucken bezahlen. In den größeren Städten wie Konstanz machen sich die Folgen der Markentwertung immer unangenehmer bemerkbar. Die Preise steigen rapid in die Höhe. So kostete u. a. der Liter Vollmilch aus der Schweiz bereits über 140 M und der Liter Magermilch über 24 M. Auch hier sind die Geschäftshäuser von den zahlreichen valutastarken Fremden nahezu ausverkauft.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 31. August 1922.

Postüberwachung im besetzten Gebiet.

= Die Interalliierte Rheinland-Kommission in Coblenz hat sich im Artikel 11 ihrer auf Grund des Abkommens über die militärische Besetzung der Rheinlande erlassenen Verordnung Nr. 3 vom 10. Januar 1920 das Recht zugesprochen, jederzeit die Aushändigung von Briefen und Postsendungen von den deutschen Behörden fordern zu können. Die Interalliierte Kommission kann also jederzeit und an jedem beliebigen Orte des besetzten rheinischen Gebiets ohne weiteres die Postüberwachung ausüben lassen. Nach den bisherigen Wahrnehmungen verfährt sie auch dementsprechend und läßt auf bestimmte oder unbestimmte Zeit bald in diesem bald in jenem Orte des besetzten Gebiets eine Ueberwachung des Postverkehrs in mehr oder weniger großem Umfang eintreten. Da die Anordnungen über Ort und Zeit derartiger Postüberwachungen ganz von dem jeweiligen Belieben der Besatzungsbehörde abhängen, lassen sich nähere Angaben darüber nicht machen. In letzter Zeit sind derartige Ueberwachungen besonders seitens der französischen Besatzungsbehörde in erhöhtem Maße ausgeübt worden. Wenn auch die Ueberwachung in den meisten Fällen nur einige Tage gedauert hat, so scheint sie doch infolge ihres unvermuteten Einsetzens Ergebnisse gezeitigt zu haben, die für die davon betroffenen Personen unangenehme Folgen haben können.

Neben dieser offenen Postüberwachung, die den Empfängern der davon betroffenen Sendungen durch Verschlußstreifen bekannt wird, erfolgt zeitweise an einzelnen Stellen noch eine weitere heimliche Ueberwachung, ohne daß die ihr unterworfenen Sendungen äußerlich gekennzeichnet werden. Von der Geheimzensur werden besonders Sendungen von und an Behörden und von und an Handelsfirmen erfaßt. Derartige Fälle sind insbesondere bei der Zensurstelle, die die französische Besatzungsbehörde bei dem Postamt in Düsseldorf eingerichtet hat, und bei der von der belgischen Besatzungsbehörde in Duisburg eingerichteten Postüberwachungsstelle festgestellt worden. Aber auch Vorgänge bei anderen Zensurstellen haben die Annahme bestätigt, daß die Postüberwachung vielfach zu einer geheimen Handelsspionage ausgenutzt wird. Es ist daher dringend geboten, daß besonders Absender von Briefen nach dem Brückenkopf Düsseldorf größte Vorsicht beobachten und Mitteilungen, die den Besatzungsbehörden nicht bekannt werden sollen, nicht auf einem Beförderungswege an die Empfänger gelangen lassen, der die Sendungen der Gefahr einer Eröffnung durch die Besatzungsbehörden aussetzt. Auch bei Sendungen nach den übrigen Orten des besetzten rheinischen Gebietes müssen sich die Absender immer der geschilderten Sachlage bewußt bleiben und in ihren Mitteilungen alles vermeiden, was im Falle einer Durchsicht ihre Sendungen ihnen selbst und insbesondere den Empfängern zum Nachteil gereichen könnte.

*

Keine Aufhebung des Verbots von Regimentsfeiern. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist eine Aufhebung des Verbots von Regimentsfeiern nicht erfolgt und nicht beabsichtigt.

f. **Neuer Hausangestelltentarif.** Zwischen den Hausfrauenorganisationen und den Organisationen der Hausangestellten wurden durch gegenseitige Verhandlungen ab 1. September neue Lohnsätze vereinbart. Bei der rapid fortschreitenden Geldentwertung war man sich, wie man uns schreibt, klar darüber, daß die ab 1. Juli vereinbarten Löhne nicht mehr den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprachen. Es wurde eine durchschnittlich 50 prozentige Erhöhung der Löhne beschlossen. Die gedruckten neuen Lohnvereinbarungen sind bei den zuständigen Organisationen erhältlich.

‡ Der Ziegenzuchtverein hielt am letzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Umbildung des Vereins in eine Ziegenzuchtgenossenschaft, e. G. m. b. H., beschlossen wurde. Zur Gründung derselben wird in den nächsten Wochen abermals eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden. Die Ziegenzuchtgenossenschaft soll den Zweck haben, die Futtermittel für die Mitglieder leichter beschaffen zu können, indem auf diese Weise der Anschluß an die landw. Hauptgenossenschaft ermöglicht wird und von dieser dann alle Futtermittel, wie Heu, Stroh, Kleie, Mehl, Kartoffeln usw. bezogen werden können. Nachdem die Grundzüge für die Gründung einer Ziegenzuchtgenossenschaft klar gelegt waren, schritt man zur Abstimmung, die ergab, daß die große Mehrzahl für und nur 4 Mitglieder gegen die Gründung einer Ziegenzuchtgenossenschaft war. Die Not der Zeit zwingt die Ziegenhalter, zur Selbsthilfe zu schreiten. Im Laufe der Aussprache kam auch zum Ausdruck, daß die Stadtverwaltung die Ziegenhalter zu wenig unterstützt. Ein Redner legte das genaue statistische Material vor, aus dem hervorging, daß in Karlsruhe 2190 Ziegen vorhanden sind, für die nur ca. 7 Hektar Wiesen zur Verfügung stehen, also auf die Ziege ungefähr 30 Qm. kommen. Wenn man annimmt, daß eine Ziege im ungünstigsten Falle 2 Liter Milch täglich liefert, so ergibt das eine tägliche Milchmenge von über 4000 Liter, welche der Allgemeinheit zugute kommen. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß die Stadtverwaltung sich diese Zahlen zu Gemüte ziehen möchte und in Zukunft sich dem nicht zu verschließen, den Ziegenhaltern in der heutigen Zeit der teuren Heupreise weit mehr entgegenzukommen als dies bisher geschehen ist. Als Beispiel wurde Offenburg angeführt, wo die Stadtverwaltung angeordnet hat, daß jeder Pächter, der von der Stadt Wiese gepachtet hat, 1 Zentner Heu an den Ziegenzuchtverein unentgeltlich abzugeben hat. Außerdem sind die dem Ziegenzuchtverein in Offenburg überlassenen Wiesen diesem zu einem weit billigeren Pachtpreise überlassen worden, als dies bei anderen Pächtern der Fall ist. Wenn die Milch billiger werden, oder nicht in dem bisherigen Tempo weitersteigen soll, dann ist es notwendig, daß die Landeshauptstadt dem Beispiele Offenburgs folgt. Nach Gründung der Ziegenzuchtgenossenschaft wird an die Stadtverwaltung und an die Domäne herangetreten werden, in der Hoffnung, daß die Genossenschaft dann mehr Entgegenkommen findet als dies dem Verein gegenüber bis jetzt gezeigt worden ist. Man war allgemein der Ansicht, daß mit schönen Worten unsere Ziegen nicht gefüttert werden und auch keine Milch geben können. Zur Vorbereitung der Gründungsversammlung wurde eine Kommission gewählt, die die neuen Satzungen auszuarbeiten hat.

§ **Leichenfund.** Am 29. August wurde auf den Rennwiesen in einem Graben zwischen Rüppurr und Karlsruhe eine männliche Leiche gefunden, die schon mindestens 4—5 Wochen an dieser Stelle gelegen war. Sie war schon ganz in Verwesung übergegangen und nicht mehr zu erkennen. Nach gemachten Erhebungen wurde festgestellt, daß es sich um einen 60 Jahre alten Fuhrmann aus Friedrichstal handelt, der in letzter Zeit kränklich war und schon öfters auf den Wiesen genächtigt hat. Ein Verbrechen Dritter liegt nach den Feststellungen nicht vor.

Preisausschreiben der Badischen Presse.

Bei der Veröffentlichung der ersten Preis-Aufgabe im gestrigen (Mittwoch-) Abendblatt ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als die Angabe unter der Zeichnung nicht lauten soll: Das Zitat ist in der zweiten Szene des ersten Aufzugs, — sondern: das Zitat ist in der zweiten Szene des Prologs zu finden.

Bunte Zeitung.

Zum Abschluß der Rhön-Flüge.

Mit dem Weltrekord von 3 Stunden 10 Minuten, ausgeführt vom Diplomingenieur Hentzen aus Hannover, haben die motorlosen Segelflugtage auf der Wasserkuppe für dieses Jahr ihr schönes Ende gefunden. Die technischen Hochschulen von Hannover und Darmstadt können für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, daß es ihre Schüler — neben Hentzen muß an erster Stelle Martens genannt werden — waren, die jene Entwicklungsmöglichkeiten des Segelflugzeuges in greifbare Nähe gerückt haben, von denen der Wiener Flugforscher, Dr. Raimund Nimführ, bereits vor Jahren schrieb: „Durch die außerordentliche Wirtschaftlichkeit wird die Segelflugmaschine große Bedeutung als Verkehrs- und Transportmittel gewinnen, namentlich bei Ausnützung der ständigen Windsysteme der Passate und Monsune, die sehr ausgedehnte Gebiete unserer Planeten dauernd überfluten und kostenlos einen schier unerschöpflichen Kraftspeicher für den Luftsegler bilden. Auf dem Festland laufen die Hauptsegelstraßen parallel der Kammrichtung der großen Gebirgsketten und senkrecht dazu, zum Beispiel in den Alpen von Wien ausgehend durch das Schwarzatal oder über den Semmering zur Mürz, dann entlang der Salza zur Enns, durch das Ennstal zur Traun nach Ischl und Gmunden oder über die Wagreidnerhöhe in das Salzachtal nach Salzburg, weiter über den Gerolspaß in das Ziller- und Inntal und den Inn aufwärts über den Malojapaß längs des Comosees nach Mailand, und so fort. An Stelle der jetzt nahezu ausgerotteten Adler und Geier werden dann unsere mechanischen Vögel die Alpenländer bevölkern und im Segelfluge ihre luftigen Bahnen ziehen". Der kürzlich verstorbene Josef Popper-Lynkeus, der sich in seinem reichen Leben auch mit Flugforschung beschäftigt hat, hat 1911, als das Fliegen mit motorischen Flugapparaten rasch zu einer Selbstverständlichkeit geworden war, geschrieben: „Und doch ist das Problem des Segelns (in der Luft) jetzt, wo den Menschen das Fliegen bereits gelungen ist, beinahe das einzige, das uns noch in diesem Wissensgebiete so sehr am Herzen liegt, daß wir dessen befriedigende Lösung kaum mehr erwarten können". Popper-Lynkeus hat richtig prophezeit, leider hat er die Erfüllung nicht mehr erlebt.

Ueber die Theorie des Segelfluges hat Dr. Nimführ u. a. noch folgendes ausgeführt, das inzwischen nicht mehr graue Theorie ist, sondern vom Wagemut frischer deutscher Jugend in schönste Wirklichkeit umgesetzt ward: Das Schweben und Fliegen der Vögel mit ruhig ausgebreiteten Schwingen ohne Ausführung von Flügelschlägen hat den Namen Segelflug bekommen, weil das Tier dabei die Schwingen bewegungslos angespannt hält, sich der Flügel also nur nach Art eines Segels zu bedienen scheint. Der flügelschlaglose Segelflug wird namentlich von den großen Raubvögeln und den Meeresfliegern geübt und ihre Leistungen grenzen an das scheinbar Unmögliche. Tausende von Meilen legen die Albatrosse, die Sturm- und Tropikvögel über den Ozean zurück, der Albatros umfliegt im buchstäblichen Sinne die Erde. Die Erklärung dieses Segelflugs bildete bis in die neueste Zeit eines der schwierigsten Probleme der Naturforschung. Die volle Lösung konnte erst gelingen, als man den segelnden Vogel nicht mehr bloß als tote Maschine, sondern als belebten Organismus zu betrachten begann und die drei voneinander verschiedenen Arten des Segelflugs erkannte, die sind: Schwebeflug der Möwen über Steilklippen, wo der nach oben abgelenkte Windstrom dem Vogel die Schwebearbeit leistet; der Kurvenflug der Raubmöve im Gebirge unter Ausnützung der talaufwärts fließenden, beziehungsweise über die Kämme abfließenden Luftmassen; der Wellenflug der Meeresflieger über den Ozean, in Windseen und Dünungen.. Die Ausführung des Segelflugs erfordert keine besondere Kunstfertigkeit, sondern sie erfolgt auf Grund vielleicht größtenteils unbewußter Reize, die reflektorisch die zweckmäßige Formänderung der Flügel und deren Einstellung bewirken. Der Vogel verdankt seine absolute Flugsicherheit nicht allein dem wundervollen Bau seiner (ihrer Leistung auf das zweckmäßigste angepaßten) Schwingen und deren Bewegungsvorrichtungen, sondern vielleicht in ebenso hohem Maße auch der vorzüglichen Ausbildung seines Gleichgewichtssinnes.

Folgenschwere Schießerei in Schöneberg.

Eine schwere Bluttat wurde Mittwoch nacht in der Hauptstraße in Schöneberg verübt. Die Umstände, unter denen die Vorgänge geschehen sind, sind noch völlig ungeklärt. Tatsache ist, daß die Berliner Kriminalpolizei gegen Mitternacht nach Schöneberg gerufen wurde, weil man den 59jährigen Maurerpolier Hermann Puhlmann erschossen aufgefunden hatte.

Kriminalkommissar Dr. Anuschat, der mit Kriminalkommissar Dr. Bernsdorf die Ermittelungen führte, stellte bald fest, daß der Leichenfund mit einem anderen Verbrechen zusammenhängt, das sich in unmittelbarer Nähe zugetragen hat.

Als der Gewerkschaftsbeamte Fritz Saar mit einer Hotelangestellten, der 39jährigen Bertha Pofahl aus einer Gewerkschaftsversammlung kam und die Vorbergstraße passierte, wurden beide von einem Mann angefallen, der ihnen eine Pistole auf die Brust setzte.. Der Mann schrie „Geld oder Leben" und schoß im gleichen Augenblick mehrere Male auf die beiden. Die eine Kugel traf den Gewerkschaftsbeamten im Gesicht und ging ihm durch den Unterkiefer.

Fräulein Pofahl wurde am Kinn und am Hals getroffen. Der Verbrecher lief nach den Schüssen weg, wurde aber von Passanten verfolgt, die ihn bald festnahmen.

Inzwischen bemühten sich um die Schwerverletzten andere Straßengänger und sorgten, daß die beiden nach dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus gebracht wurden. Der Festgenommene wurde nach der Wache gebracht und hier stellte es sich heraus, daß man es mit dem Oberwachtmeister Maag von der Schutzpolizei zu tun hatte.

Er hatte die Pistole wieder eingesteckt und machte einen völlig betrunkenen Eindruck. Es ist außer Zweifel, daß Maag auch den Schuß abgegeben hatte, der den Tod des Maurerpoliers Puhlmann zur Folge hatte.

Kurz nach dem Schuß hat eine Zeugin einen schlanken jungen Mann sich aus dem Dunkel des Hausschattens entfernen sehen. Diese Zeugin hat in Maag den Mann wiedererkannt, der aus der Richtung gekommen ist, wo der Schuß fiel.

Maag selbst erklärt, von den Schießereien selbst nichts zu wissen. Er hat an einer Geburtstagsfeier teilgenommen, hat dann mit Freunden mehrere Lokale besucht. Gegen 9 Uhr hat er die Freunde verlassen und will von da ab allein weitergegangen sein.

Die Leiche Puhlmanns ist beschlagnahmt worden. In Schöneberg, wo um die angegebene Zeit die Hauptstraße noch stark belebt ist, hatte die Schießaffäre große Erregung hervorgerufen.

*

Eine Millionenstiftung. Fabrikant Paul Landenberger d. A. in Schramberg hat anläßlich seiner goldenen Hochzeit eine Millionenstiftung zur Verfügung gestellt, von der die Stadtgemeinde für Tuberkulosefürsorge 100 000 M, die Baugenossenschaft Schramberg 500 000 M und die Beamten- und Arbeiterunterstützungskassen der von ihm gegründeten Hamburg-amerikanischen Uhrenfabrik 400 000 M erhielten. Die Stadt Schramberg hatte Landenberger zum Ehrenbürger ernannt.

Das Nordseebad Tangeroog ist von einer Sturmflut heimgesucht worden, deren erste Welle mit großer Macht gegen Mitternacht kam und die gesamten Badeanlagen zerstörte. Nachmittags 1 Uhr erfolgte eine zweite Flut, die noch größere Verheerungen anrichtete. Der Wert des zerstörten Materials wird auf mehrere Millionen geschätzt.

General v. François überfallen. Der 68jährige General der Infanterie v. François wurde, wie dem „Lokal-Anzeiger" aus Leipzig berichtet wird, Dienstag nach einem militärischen Vortrage in Zwenkau bei Leipzig von einer in den Saal eingedrungenen Rotte überfallen und schwer mißhandelt. Er trug nicht weniger als fünf Kopfverletzungen davon und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Millionenbetrügereien eines holländischen Hochstaplers. Wie aus Wien gedrahtet wird, wurde dort ein holländischer Hochstapler, der sich Dr. med. E. M. van Lier nannte, verhaftet, weil er unbefugterweise ärztliche Praxis ausgeübt haben soll, ohne ein Doktorexamen gemacht zu haben und außerdem sich mehrfacher Betrugsversuche schuldig gemacht. Van Lier, der sich in Wien als Vertreter eines holländischen Komitees für Wiener Kinderhilfe eingeführt hatte, veranlaßte eine Wiener Bank, zwecks Kapitalvergrößerung zu Verhandlungen mit einem von ihm ebenfalls irregeführten Amsterdamer Konsortium und schädigte die Wiener Bank auf das schwerste, indem er ihr weismachte, in Holland den Betrag von 17 000 holländischen Gulden erlegt zu haben, die er für 130 Millionen Kronen verkaufe, wonach sich dann herausstellte, daß die Einzahlung gar nicht erfolgt war. Van Lier, der auch einige Wiener Rechtsanwälte durch Darlehen um höhere Summen gebracht hat, soll die Berliner Hotel-A.-G. und die Passage-A.-G. ebenfalls durch Versprechungen holländischer Finanzierung geschädigt haben. Ferner soll er in Berlin den Plan einer Dollarlotterie lanciert haben.

„Das ghört nit da hie!" Die Franzosen stifteten dem „Heimschaffungskomitee vertriebener Franzosen" der Stadt Basel aus Dankbarkeit für ihre Mithilfe eine Gedenktafel. Die Tafel ist am Elsässerbahnhof in Basel angebracht und wurde im Beisein des Generals Paul vor etwa 4 Wochen enthüllt. General Paul hielt selbstverständlich eine „Siegesrede" und hob dabei u. a. hervor, daß Deutschland aus Gerechtigkeit gezwungen werden muß, zu bezahlen und betonte, daß Frankreich als Sieger zu dieser Forderung in vollem Recht sei. In diesem Augenblick fiel ihm ein Herr vom Basler Stadtrat mit den Worten in seine Moralrede: „Das ghört nit da hie." Die große Menge Zuhörer war nicht wenig erfreut und zeigte dem Stadtrat durch lang anhaltendes Gelächter ihren Beifall. General Paul fühlte sich etwas befangen und trat bald den Rückzug an. Die Bevölkerung in Basel war ja von jeher sehr französenfreundlich und heute?? — In Schaffhausen, wo die Franzosen aus dem gleichen Grunde ein Denkmal errichteten, wurden die französischen Offiziere sehr kühl aufgenommen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	15	24	14	heiter
Königstuhl	758,2	15	21	14	halb bedeckt
Karlsruhe	758,8	15	24	15	heiter
Baden-Baden	758,0	15	23	15	—
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	760,5	11	20	8	wolkig
Feldberger Hof	650,7*	10	16	8	wolkenlos

* Mittag.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über den britischen Inseln zieht nordwärts ab und beeinflußt die Witterung von Süddeutschland nur wenig. Gestern sind in Baden leichte Regen gefallen, doch bringt heute der zunehmende Einfluß des Hochdruckgebietes wieder teilweise heiteres, trockenes Wetter, das auch morgen andauern wird.

Wetteraussichten für Freitag, den 1. September 1922: Teilweise heiter trocken, ziemlich warm, südliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 31. August, morg. 6 Uhr: 2 m. gest. 5 cm.
Kehl, 31. August, morg. 6 Uhr: 3 m. gef. 4 cm.
Maxau, 31. August, morg. 6 Uhr: 4.70 m. gef. 9 cm.
Mannheim, 31. August, morg. 6 Uhr: 3.77 m. gef. 10 cm.

Todes-Anzeige.

Gestern früh verschied nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Kreiner
geb. Deuchler

im Alter von 49 Jahren. B35068

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Kreiner jr.
Karlsruhe, den 31. August 1922.
Beerdigung: Freitag vorm. 10 Uhr.

Amtliche Bekanntmachung.

Tagesordnung

der am Dienstag, den 5. September 1922, vormittags 8 Uhr im Bezirksratssaal in Karlsruhe stattfindenden Bezirksrats-Sitzung.

A. Verwaltungsgerichtliche Sachen: Klage des Ortsarmenverbands Mannheim gegen Landarmenverband Karlsruhe, Unterstützung der Elfriede Huber von Heidelberg. B. Verwaltungssachen. 1. Wirtschaftsgesuche Karlsruhe-Stadt: Gottlieb Ritzinger, Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur Au", Augartenstr. 46; desgleichen Rudolf Bachmann Ehefrau, „zum Oststadtstüble", Gottesauerstr. 19; Gust. Roth, „zum Prinz Heinrich", Kurvenstr. 19; Sofie Nußmann, „zum Pfälzer Hof", Steinstr. 9; Otto Hammel, „zum Viktoriagarten", Viktoriastr. 7; August Artmann Eheleute, „zum Rößle", Durmersheimerstr. 85; Wilh. Lindenmann, „zum Falken", Augartenstr. 49; Ludwig Gros Eheleute, „zur Wolfsschlucht", Schützenstraße 10; Heinrich Ziegler, „zur Altdeutschen Weinstube", Werderstr. 59; Albert Weitzkopf, Gastwirtschaft (Herberge), Zähringerstr. 2; Wilhelm Steiner, Verlegung von „zum Badischen Hof" nach „zum Hirsch", Durmersheimerstr. 68; desgl. Gustav Gräßer, von „zum Hirsch" nach „zum Lokalbahnhof", Zeppelinstr. 13; Konrad Praßler, von „zum Goldenen Kranz" nach „zum Bürgerhof", Adlerstraße 45; Heinrich Müller, Kantine in der Hauptpost, Kaiserstr. 217; Richard Löwe, Verlegung von „zum Haaseneck" nach „zum Müller", Kreuzstr. 19; Eugen Krummich, Verkaufshäuschen Ecke Kaiserallee und Westendstr.; desgl. S. Finkelstein, Ecke Durlacherallee und Wolfartsweierstr. 2. Wirtschaftsgesuche Karlsruhe-Land: Karl Gottlob Späth in Hagsfeld, Realgastwirtschaft „zur Kanne" in Hagsfeld; Zyriak Fitterer Eheleute in Mörsch, Schankwirtschaft „zum Bahnhof" in Hagsfeld; Robert Friedrich, Gastwirtschaft „zum Anker" in Blankenloch; Robert Wilh. Hauß, Schankwirtschaft „zur Krone" in Leopoldshafen; Aug. Lengst, „zur Rose" in Friedrichstal. 3. Reichsbauamt Karlsruhe, Errichtung eines Hochwasserdammes auf dem Grundstück des Zollamts Maxau. 4. Bebauung der Hans Sachsstraße hier. 5. Rosenfeld u. Co., Genehmigung einer Anlage Neureutherstr. 5. 6. Bahnbauinspektion III Karlsruhe, Erbauung einer Eisenbahnbrücke über die Alb an der zweiten Hafenzufahrt. 7. Emil Mall, G. m. b. H., Erstellung eines Pressenhauses am Waldweg. 8. Feststellung der Baufluchten Ecke Karl-Wilhelm- u. Parkstraße. 9. Beschwerde gegen polizeil. Verfügung betr. Geflügelhaltung. 10. Desgl. wegen Versagung eines Wandergewerbescheins B. O.-Z. 118.

Karlsruhe, den 29. August 1922.
Bezirksamt.

In das Genossenschaftsregister Band III, O.-Z. 4 ist eingetragen: Firma und Sitz: Eisenbahn-Kantine Karlsruhe, Rangierbahnhof, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Verpflegung des Eisenbahnpersonals während der Dienstzeit und die Beschaffung guter, unverfälschter Lebens- und Wirtschaftsbedürfnisse für seine Mitglieder gegen Barzahlung. Haftsumme 200 M. Höchste Zahl der Geschäftsanteile: 10. Vorstand: Leopold Barth, Rangieraufseher, Theodor Benz, Eisenbahninspektor, Friedrich Falk, Eisenbahnsekretär, alle in Karlsruhe. Statut vom 29. Juli 1922. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im Volksfreund. Die Willenserklärungen für die Genossenschaft erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. 12017
Karlsruhe, den 29. August 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band III, O.-Z. 41, ist zur Firma Straßenwalzenbetrieb vormals H. Reifenrath, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe eingetragen: Die Zweigniederlassung in Karlsruhe ist aufgehoben. 12016
Karlsruhe, den 28. August 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 18, ist zur Firma Albert Merikofer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe eingetragen: Die Zweigniederlassung in Karlsruhe ist aufgehoben.
Karlsruhe, den 29. August 1922. 12018
Badisches Amtsgericht B. 2.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 4. September, vormittags 9 Uhr, Kurvenstraße Nr. 13: 3 Schränke, 1 Kommode, 1 Damenschreibtisch, 2 Etagere, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Ruhebett, 1 Serviertisch, 1 Schirmständer, Tische, Stühle, 1 Standuhr unter Glas, 1 Ofenschirm, 1 Bodenteppich, sowie allerlei sonstige Gegenstände. 12035
Voegler, Vorsitz. des Ortsgerichts.

Preise für freie Backwaren.

Ab Freitag, den 1. September 1922, werden infolge der hohen Einkaufspreise für Mehl und sonstige Rohstoffe folgende Preise festgesetzt:

Wasserweck	80 Gramm	Mk.	7.—
Weißbrot	250 „	„	19.—
Weißbrot	500 „	„	38.—
Halbweißbrot	400 „	„	20.—
Kornbrot	500 „	„	25.—
Tafelbrot, Salzbrezeln, u.s.w.		Mk.	3.50

Unsere Mitglieder sind streng angewiesen, Markenbrot nur gegen Brotmarken zu verabfolgen — Düten und Einwickelpapier werden zum Selbstkostenpreis berechnet. 11995

Freie Bäckerinnung Karlsruhe.

Butterzentrale A. Zöllin
Telefon 3854 Adlerstr. 32
Offeriere:
Ia frische Molkerei-Tafelbutter,
prima Limburger-Käse, frisch eingetroffen,
Ia Emmenthaler u. versch. andere Käsesorten.
Nur für Wiederverkäufer! 12014

Frachtbriefe — Expreßscheine
Postpaketadressen — Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse"
Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstraße
Telephon Nr. 86.

Jagdverpachtung.

Am Donnerstag, den 7. September d. J., nachmittags ½3 Uhr, wird im Rathaus hier die Jagd auf dem durch Ableben d. Pächters pachtfrei gewordenen Jagdbezirk II (Gemarkungsteil nördlich der Kraichbach) mit 438 ha Feld und 89 ha Wald für die Zeit vom 1. Febr. 1923 bis 31. Jan. 1926 öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. Entwurf des Jagdpacht-Vertrags kann im Rathaus eingesehen werden. 3551a

Münzesheim, den 29. August 1922.
Gemeinderat:
Fränkle, Bürgermstr.
Mannherz, Ratschr.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Mörsch** versteig. am **Dienstag, den 5. September** d. J., **nachmittags 2 Uhr,** in ihrem Farrenstall einen abgängigen, fetten

Rindsfarren

wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. 3557a
Mörsch, 31. Aug. 1922.
Gemeinderat:
Deck.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 7225
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Mostobst
Kartoffeln
Karotten
Weißkraut
Knoblauch
Zwiebeln
nur an Wiederverkäufer offeriert zum billigsten Tagespreis. 3556a
Josef Lechner
Landesprodukte - Grosshandlung
Herxheim (Pfalz).
Telef. 21 Amt Rülzheim.

erhältlich bei:
Intern. Apoth., Kaiserst. 80.
Hilda-Apoth., Karlstr. 66.
Berthold-Apotheke
Rintheimerstr. 1.
Adler-Apotheke
E. Schützen- u. Wilhelmts.
Drogerie W. Tscherning,
Amalienstraße 19.
Drog. Conrad Gebhardt.

Kleiner 800er
Lieferlastwagen
vollkommen neu bereift, betriebsfertig mit sämtlichen Papieren, Fabrikat Adler, gegen **größeren Wagen,** etwa 1½-2 Tonnen, gegen entsprechend. Mehrpreis umzutauschen gesucht. 3549a
Offerten an
Hessische Gießerei und Maschinenfabrik G. m. b. H., Darmstadt.

Hundefutter für tägl. abzuholen gesucht von B35170 **Karl Kreis, Wilhelmstr. 56.** 1. St.

Selbstgeber
gibt Darlehen. Rückporto
H. Hirschmann,
Nürnberg B.
A1505 Fahrradstr. 29.

2000 Mark
gegen hohen Zins, auf ¼ Jahr zu leihen gesucht, möglichst v. Selbstgeber. Angebote u. Nr. B35084 an die Bad. Pr.

Verloren B35216
heute früh a. Hauptbahnh. v. Friseur zur Straßenbahn 1 schw. **Lederbrieftasche** mit 4000 Mk. und wichtigen Papieren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Fundbüro.

Im Zug von Graben nach Karlsruhe **Rucksack** mit Inhalt liegen gelassen. Abzugeben:
K'Grünwinkel,
B35118 Neubruchstr. 4. II.

Deutscher
Schäferhund
zugelaufen. Zu erfrag. Kriegsstr. 124. 12033

Genfer-Verband.
Heute Donnerstag
Sommernachts-Fest
im **Café - Restaurant „Nowack".**

Dr. Hans Kalbe
Zahnarzt
Kaiserstr. 167 Telefon 3594
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück B 35114
Dr. Silberborth.

Lastkraftwagen
5 t, Benz, N. A. G., Büssing, Mulag 2c. bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** — Angebote unter Nr. 11987 an die „Bad. Presse".

Zweispänner Fuhrwerk
mit **Federpritschenwagen** f. dauernde Beschäftigung gesucht. Preisang. unt. B35082 an d. Bad. Presse.

Parallelschraubstöcke
100-150 mm Backenbreite, neu, **zu kaufen gesucht.** Angeb. erbeten an 3545a **Julius Hauck, Durlach.**

Heiratsgesuche

Junger Herr, 27 Jahre alt, evg., Monteur, sucht Damenbekanntschaft zw.
späterer Heirat.
Offert. womögl. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, sind z. richten u. Nr. 3563a an die „Bad. Presse".

Kaufmann, 30 Jahre, geschäftstüchtig u. strebs., von gutem Charakter, wünscht m. häusl. erzog., geschäftst. Dame (Witwe nicht ausgeschloss.) zwecks
Heirat
in Verbindg. zu treten. Einheirat in Drogerie- oder ähnl. Geschäft, wenn auch an kl. Platz, wo sich eine Drogerie errichten läßt, erw., da Einrichtg. u. Waren vorh. Zuschr. u. Darleg. der Verh., m. Bild, das ehrenw. sofort zurückerst. wird — oder Verm. durch Eltern od. Verw. vertrauensw. unt. Zusich. strengst. Diskret. erbeten unter Nr. 3560a an die „Bad. Presse".

Heirat.
Frl., kath., 45 J., angenehmer Erscheinung, wünscht soliden Herrn in gesicherter Stellung zwecks glückl. Ehe kennen zu lernen. Beamter bevorzugt, Witwer mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Diskret. Ehrensache.
Offert. unter Nr. 3555a an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Kisten
Bretter u. Latten, jedes Quantum, z. Verpacken von Möbeln 2c. zu kaufen ges. **Spedition Frih,** Sofienstraße 187. B35164

Brillant-
Ring, -Ohrringe oder **-Brosche** von Privat **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. 12022 an die „Bad. Presse".

Standuhr dunkel eichen u. weiß. eis. **Bett** zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. B35092 an die „Badische Presse".

Echte, alte Porzellane
aus Privatbesitz von Sammler **zu kaufen gesucht.** Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 12023 an die „Bad. Presse".

Hermelin-Stola
Länge 1,25 m, Breite 7—8 cm, sehr schöne Felle, auch zum Umarbeiten od. z. Verbrämung geeignet, zu verkaufen. Angebote unter Nr. B35050 an die „Bad. Presse".

Kabinenkoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter B34852 an die Bad. Presse erbet.

Kinderwagen, Kinderklappstuhl, Herrenanzug u. Puppenwagen gesucht. Angebote unter B35122 an die Bad. Presse erbet.

Puppenwagen, guterh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B35098 an die Badische Presse.

Jg. Dackel z. kauf. gesucht B35166a **Stefanienstr. 60.**

Zu verkaufen

Gutgeh. Ladengeschäft mit Großhandel u. Vorräten sof. geg. bar z. verk. Angeb. unt. Nr. B35144 an die „Bad. Presse".

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Ausländer.
Haus, wie neu, großer Lagerplatz und Einfahrt, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verkaufen. Händler verbeten. Angebote u. Nr. B35142 an die Bad. Pr.

Häuser, Geschäfte, Wirtschaften, Herrschafts-Häuser zu verkaufen und zu kaufen gesucht durch **L. Rieger,** Liegensch.-Büro, Kaiserstraße 215. Telef. 857. Gegr. 1898. B35112

Besseres Etagenhaus
1912 erbaut, modern eingerichtet, freistehend, mit Garten; Wohnung 2. St. bald beziehbar.
Villa, massivgebaut, in bester Lage Karlsruhe, mit 10 Zimm. und Garten. 12026
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Zu verkaufen
sind bei **Buchen** im bad. Odenwald
Wohnhaus
mit 5 Zimmer, Kch., el. Licht, lfd. Wasser, Scheune u. Stallg. um M. 90000.-, **3 Zimmer u. Küche beziehbar.**
Wohnhaus
mit 5 Zimmer, Kch., el. Licht, lfd. Wasser, Scheune, Stall, **Obst- u. Gemüsegarten, 25 Obstbäume,** um M. 120000.—. **Sofort beziehbar.** 3564a
Näh. u. Nr. 6026 dch.
Georg Karl
Immob.-Spezialbüro
München
Kontorhaus Stachus.

Ihre
Kleinen
Anzeigen sind in der Badischen Presse am richtigen Platze.
Täglich zwei grosse Ausgaben.

Kaufgesuche

Einfamilienhaus
bis 1. April 1923 beziehb., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 3504a an die „Bad. Presse".

Holländer
sucht Villa, Herrschaftshaus, Geschäftshaus od. mittl. Gut **zu kaufen.** Vermittler verbeten.
Angeb. unt. Nr. 11920 an die „Bad. Presse".

Lastkraftwagen und Klein-Auto
auch reparaturbedürftig, **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angebote mit genauer Beschreibung, Preis usw. an 12027
Knauber & Fischer, Automobile,
Telefon 1288. **Karlsruhe** Rheinstr. 94.

Einige 1000 fm
Grubenholz
in den mittleren Dimensionen für sofortige und spätere Lieferung **zu kaufen gesucht.** Größere Anzahlung bei Kaufabschluss. Angebote unt. S. T. 17753 an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg.
A1509

Kinderlieg- od. Klappsportwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. B35100 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer
weiß oder eichen gestrichen, zu verkauf. B35136
Essenweinstraße 36.

Herenzimmer zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. B35130 in der Badischen Presse.

Eichenen **Diplomatenschreibtisch** zu verk. B34984 Gartenstraße 10, **Huber.** Anzuseh. von ½4—7 Uhr.

Gut. Plüschsofa, frischbezog., 2 halbfr. Bettstellen mit Röste, alles zus. 5200 M zu verkauf. Sofienstr. 12, Tapezierwerkst., 8—11 U. B35128

Niederdruck-Dampfkessel
2 Stück m. automatischer Speisevorrichtung, mit jeder Garantie **zu verkaufen.** 3554a
Richard Steinmetz, Appenweier.

Schlosserei-Werkzeug
1 Stanze, 1 Bau-Duplex, Gewinde, Schneidzeug mit Bohrer u. sonstiges, ferner ca. 100 kg Nieten, 65 Kastenschlösser, Schrauben u. a. m. bei B34810 **F. Johnigk, Forchheim** zu verkaufen.

Zu verkaufen:
2 Bandsägen
schweres Modell, wenig gebraucht, 750 u. 800 cm Rollendurchmesser. 12007
1 Lötapparat, Patent Haußler, wenig gebr.,
1 Blasebalg, gebr., a. als Leder verwendbar.
A. Ertel, Kaiserallee 45.

Keine Milchnot mehr
durch Verwendung von
Rademanns
Schweizer Alpenmilch
Reine getrocknete Schweizer Milch. In kaltem und warmem Wasser sofort restlos löslich, daher unentbehrlich für Haushalt, Reise und Touristen. Kein Verderben und Sauerwerden. Ueberall zu haben.
Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H.
Frankfurt a. Main. A1274

Elektromotor
4 PS. 120 V. Schl. 52000 M
Grund & Oehmichen,
12010 Waldstraße 26.

Elektro-Motor
Gleichstrom, 5½ PS, 220 Volt Spannung, 1800 Umdrehungen, neu, weil überzählig, abzugeben. **Gustav Fahrer,** Baugeschäft, **Pforzheim.** Fernruf 463. 3552a

Fässer, Krautständer, Waschzuber
zu verkaufen. **Biron,** Bürgerstr. 13. B3513

Ideal-Schreibm.
wenig gebraucht, sowie **Typenflachdrucker** zu verkaufen. B35204 Durmersheimerstr. 21.

Grammophon, guterh., zu verkauf.: Essenweinstraße 41, III., r. B35110

Nähmaschine, wie neu, versenkb., vor- und rückw. nähend, preisw. zu verkaufen. B35124 Marienstr. 79. I.

Guterhaltene **Mangel** sofort billig abzugeben. Angebote unter B17689 an die „Bad. Presse".

Schöner Herd, 3 l., billig zu verkf. B35126 Marienstr. 79. I.

Fahrrad, gut erhalten, preisw. z. verk. Händler verbeten. B35196
Lorenz Graf, Unteröwisheim (Amt Bruchsal).

Kinderwagen zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. B35138 die Badische Presse.

Herrenanzug, Gehrock u. Weste, schwarz, mittl. Gr., **Klappzylinder, Damenstiefel,** Gr. 39/41, **zu verk.** B35119 Lachnerstr. 18, I., r.

Neuer, brauner **Sakko-Anzug** für mittl. Figur zu verkaufen. B35104 Leopoldstraße 17, III.

Zu verkaufen zwei schwere 3558a
Arbeitspferde
(Stute u. Wallach), 9- u. 10-jährig, garantiert gut im Zug. Dieselben könn. auch einzeln abgegeben werden. **Eug. Reiling,** Sägewerk. **Gernsbach** i. M. Telefon 102.

Offene Stellen

Buchhalter
flotter, abschlußsicherer Arbeiter, nicht organisiert, in ein Fabrikationsgeschäft des mittleren Schwarzwaldes **gesucht.** Angenehme, sichere Lebensstellung.
Angeb. unt. Nr. 3550a an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger
Herren- u. Damenfriseur
in gutes Geschäft nach Karlsruhe gesucht. Eintritt sofort od. baldmögl. Tariflohn, bei zufriedener Leistung wesentlich höhere Vergütung. Es kommt nur eine gute Kraft in Betracht. Offangebote unter Nr. 3566a an die „Bad. Presse".

2 stadtkundige, ledige
Kutscher
per sofort gesucht.
B. Finkelstein,
Rintheimerstr. 10. 12028

Helferin
für zahnärztliche Praxis gesucht. Angebote unter 12021 an die Bad. Presse.

Für zahnärztl. Praxis
wird ein **gebildetes Fräulein** gesucht für den Empfang und zur Hilfe im Operationszimmer. **Hilfsschwester** bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. B35180 an die „Bad. Presse".

Mädchen, 15-16 Jahre, für leichte Arbeit **gesucht.** B35102
Emil Dauth,
Rüppurrerstraße 100.

Eine **einfache**
Stütze
die gut kochen kann, schon länger in bess. Häusern tätig war u. auch Hausarbeit übernimmt, per 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht. 3547a
Frau H. Bergmann, Baden-Baden,
Lichtenthalerstraße 5.

Besseres, ehrliches
Mädchen
welches etwas nähen u. bügeln kann, für Zimm.- und Hausarbeit gesucht. Lohn monatl. 800 M. Schuhe u. Hauskleider fret. Angebote u. Nr. B34498 an die Badische Presse.

Braves, gebildetes
Fräulein
zur Aushilfe für sofort zu zwei Kindern gesucht.
Frau V. Beuscher,
Kriegsstr. 124. B35168

Tüchtiges Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Verpflegung ges. Kaiserstr. 145, III., Dr. Kander. 11955

Mädchen
das etwas kochen kann, von kleiner Familie (3 Erwachs.) per 15. Sept. gesucht. Nagel, Eisenlohrstr. 18, part. Vorzustellen Sofienstr. 116 im Büro. B35106

Junges Mädchen zur Mithilfe im Haushalt **gesucht.** B35148
Durlacher, Kaiserstr. 64.

Jg. Mädchen z. Hilfe im Haushalt **gesucht.**
B35166 **Stefanienstr. 60.**

Mädchen
aus besserem Hause, für kl. Haushalt (3 Personen) in angenehme Stellung gesucht. 3548a
Fr. Oberlehrer **Ludwig, Rastatt,** Rosenstraße 8.

Gewandt. Mädchen
welches kochen, nähen u. bügeln kann, sof. gesucht. Villa in **Rastatt,** Rheinstraße 3a, Frau **Meister.**

In kl. Haushalt (2 P.) wird **braves,** durchaus solides B35162
Mädchen
auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Kriegsstr. 80, 1 T.

Mädchen
das etwas kochen kann, sucht bei hohem Lohn junges Ehepaar. Gute Behandlung. Angeb. u. B35088 an die Bad. Pr.

Mädchen
f. Küche u. Hausarb. ges. Koch. kann erlernt werd. 12030 Amalienstr. 65, II.

Ordentl. Alleinmädchen
zu möglichst baldig. Eintritt gesucht. Gute Bezahlung u. Verpflegung, sowie schönes Zimmer. Angeb. unt. Nr. B35178 an die „Bad. Presse".

Für unsere Buchhaltung
wird möglichst zum sofortigen Eintritt ein im Buchhaltungswesen gewandter
jüngerer Herr
für Korrespondenz und Mahnwesen gesucht. Gute, flotte Handschrift. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften wolle man unt. Nr. 3555a an die „Bad. Presse" einsenden.

Zum Vertrieb unserer glänzend bewährten patentierten Thermidor-Fabrikate (Sägemehl-Heizöfen u. Herde u.s.w.) suche ich für die Kreise Offenburg und Baden, möglich mit Domizil daselbst, je einen arbeitsfreudigen, erfahrenen
VERTRETER (Vertreter-Firma)
der bes. bei Holzindustrie u. Handwerk usw. gut eingeführt ist, gute Verkaufserfolge aufweisen und eine intensive Bearbeitung des betr. Bezirks bei günstigen Bedingungen gewährleisten kann.
Gefl. ausführl. Zuschriften m. Referenzaufgabe erbeten an: **Invalidendank Karlsruhe** unter Nr. KN 166. A1508

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro eine
Kontoristin.
Verlangt wird unbedingte Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben, außerdem eine gute Handschrift, Zuverlässigkeit im Rechnen, da auch sonstige kaufmännische Arbeiten mit zu verrichten sind. Anfängerinnen können nicht berücksichtigt werden. 12019
Angebote mit Zeugnisabschriften sind einzureichen an **Elektra-Lack-Werke G. m. b. H., System Dr. Kronstein, Karlsruhe,** Gerwigstr. 29.

Stellengesuche

Jg. Techniker
2 Semester Baugewerkeschule **sucht Beschäftigung** in Bau- od. Architekturbüro. Angeb. unt. Nr. B17687 an die „Badische Presse" erbeten.

Chemikantin
25 J. alt, Lyzeum, 1 J. Chem. Schule, mehrjähr. analyt. Praxis u. präpar. Erfahrg., an selbständ. Arb. gewöhnt, gewissenh., **sucht Stellg.** in Baden od. Württ. Off. u. Nr. 3561a an die „Bad. Presse".

Bisher selbständiger **Friseur,** 25 Jahre, kautionsfähig
sucht Stellung
gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B35096 an die „Bad. Presse".

Frl., Mitte 20, in Stenographie u. Maschinenschreib. bewandert, sucht Anfangs-Stellung als
Kontoristin.
Angebote u. Nr. B34952 an die Badische Presse.

Fräulein sucht **Stelle,** gleich welcher Art, am liebsten in Geschäft. Angebote unt. Nr. B35076 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann
in den dreißiger Jahren, verh., durchaus selbstständiger Arbeiter, gegenwärtig Buchhalter in größ. Fabrikbetrieb, **sucht sich** per sofort oder später **zu verändern,** evtl. auch Reise. Bevorzugt Stellg. im bad. od. württ. Schwarzw. Gefl. Offert. u. Nr. 3562a an die „Bad. Presse".

Anfangs-Stenotypistin,
gebildete Dame, **sucht Stellung.** Offerten unter K. P. 118/A1506 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Grenzstr. Nr. 2a, III. B35132

Gut möbliertes Zimmer Stadtmitte, an soliden Herrn zu vermiet. Angebote unter Nr. B35090 an die Badische Presse.

Mietgesuche

2—3 möbl. Zimmer
von Geschäftsmann gesucht. Preis Nebensache. Angeb. unt. Nr. B35174 an die „Badische Presse".

Drei möblierte Zimmer
in nur gutem Hause, in ruhiger Lage, zu mieten gesucht. Preis Nebensache. Angeb. u. B34782 an die „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer
von ruhigem Herrn sof. gesucht. Angebote unter Nr. B35078 an die Badische Presse.

Junge Dame sucht **schön**
möbliertes Zimmer
in guter Familie, mögl. Zentrum. Angebote u. Nr. B35080 an die Badische Presse erbeten.

Berufstätige Dame
sucht Zimmer
mit oder ohne Pension. Offerten unter K. P. 119/A1507 an die Bad. Presse.

Junger Mann sucht auf sofort **möbliert. Zimmer,** mögl. Nähe Hauptbahnhof. Angebote u. B35182 an die Bad. Presse erbet.

Gut möbl. Zimmer
mit Küchenben. v. jüng. Ehepaar per Ende Okt. ges. Angeb. unt. B35184 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit von jungem Ehepaar gesucht. Angebote u. Nr. B35086 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

31. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 401

Frankfurter Devisennotierungen vom 31. August

New-York	Geld	1790.—	Brief	1800.—
Antwerpen Brüssel	„	—.—	„	—.—
Holland	„	69900.—	„	69970.—
London	„	7950.—	„	8050.—
Paris	„	13800.—	„	13900.—
Schweiz	„	34200.—	„	34300.—
Italien	„	7800.—	„	7900.—

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 31. August.

Scharf anziehende Devisen. — Effekten gut behauptet. Starke Erhöhungen in heimischen Werten.

ep. **Frankfurt**, 31. August. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Die scheinbar ungünstige Entwicklung der Reparationsverhandlungen trieb morgens die fremden Devisen wieder scharf in die Höhe. Nachdem noch gegen 12 Uhr der Dollar mit 1730 genannt war, wurde er gegen 1 Uhr mit 1790—1800 bewertet.

Die Effektenbörse war im allgemeinen gut behauptet. Nach Ueberwindung der Ultimoverpflichtungen strömte das verfügbare Geld, angeregt durch die Devisenlage, wieder an den Effektenmarkt. Deutsche Bergwerksaktien schon gestern vorweg gesteigert, heute etwas ruhiger bei immer noch bedeutenden Kursgewinnn. Gelsenkirchen plus 125, Harpener 5750, etwas schwächer. Phönix minus 50, Oberschlesier ebenfalls gebessert, Caro plus 75. Auch Kaliwerte fester. Die beträchtlichsten Erhöhungen waren am chemischen Markt bei Elberfelder Farben plus 220, Höchster plus 100, Scheideanstalt plus 145 zu verzeichnen. Metallgesellschaft plus 140, Metallbank plus 165. Bankaktien weiter anziehend. Deutsche Bank plus 50. Gut erholt Nordd. Lloyd plus 53. Maschinenwerte 20—40 fester, dagegen Zuckerwerte weiter gesucht, nur Offstein minus 25. Elektrowerte weniger gefragt. A. E. G. plus 25, Felten u. Guilleaume plus 150. Fuchs Waggon plus 75, Heidelberger Zement plus 30. Holzmann plus 18. Deutsche Staatsanleihen etwas abgeschwächt. 3½ prozentige Reichsanleihe 145. Im Freiverkehr Beckerstahl wieder sehr fest 920, ebenso Benz 730, Bahnbedarf 640, Wolff-Bukau 1060. Ueberseeische Valuten mit den Devisen stark anziehend. Tenantepec 8950. Stürmisches Geschäft in Ungarn und Türkenwerten. Ungar. Gold 580, Zolltürken 1390, Bagdad II 1925, alte Lombarden 1850. Schwächer 5 prozentige Rumänen.

Industrie und Handel.

n. **Rheinische Kohenhandel- und Rhederei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim**, Hauptsitz Mülheim (Ruhr). Die Gesellschafterversammlung hat Aenderungen des Gesellschaftsvertrags betreffend den Gegenstand des Unternehmens, Stammkapital und Konventionalstrafe beschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Handel mit Kohlen, Koks und Briketts, die die Gesellschaft von der A.-G. Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat für das ihr überwiesene Absatzgebiet geliefert erhält, und mit welchen Kohlen, Koks Briketts und sonstigen Brennstoffen, die das Kohlen-Syndikat ihr außerdem zu vertreiben gestattet. Die Gesellschaft darf Anlagen aller Art errichten, welche vorgenanntem Zwecke dienlich sind, und sich an Unternehmungen ähnlicher Art beteiligen, soweit sie im Rahmen dieses Zweckes bleiben. Das Stammkapital ist um 220 542 000 Mark auf 315 060 000 Mark erhöht.

A.-G. für elektrische Anlagen in Heidelberg. Mit einem Grundkapital von 2 Millionen M wurde die Gesellschaft zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes von Elektrizitätswerken, Ueberlandzentralen, Ausführungen von Installationen aller Art, Fabrikation und Handel von und mit allen einschlägigen Artikeln und Materialien in Heidelberg neu errichtet. Das Grundkapital ist eingeteilt in 1300 Stück Stammaktien und 700 Stück Vorzugsaktien zu je 1000 M, welche sämtlich auf den Inhaber lauten und zum Nennwerte ausgegeben werden. Den ersten Vorstand bilden die Herren Diplomingenieur Ernst Heddaeus in Mannheim und Kaufmann Karl Walk in Heidelberg, während sich der erste Aufsichtsrat aus den Herren Rechtsanwalt Dr. jur. Hans Kienitz, Bücherrevisor Ludwig Diehl, Dr. med. Albert Kirchgeßner, prakt. Arzt, sämtliche in Heidelberg, ferner Kaufmann Leo Abeles und Bankprokurist Harry Starke, beide in Frankfurt a. M. sowie den Herren Privatmann Franz Burg in Offenburg und Malermeister August Zimmermann in Basel zusammensetzt.

sb. **Bürstenfabrik Emil Kränzlein A.-G. in Erlangen.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 10 auf 15 Mill. M durch Ausgabe von 500 Stück Inhaberaktien mit Devisenberechtigung vom 1. Juli 1922 ab. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Mitteldeutschen Kreditbank und der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank, übernommen, und den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zu einem Kurs von 200 Prozent zum Bezug angeboten. (Drahtbericht).

Verein für chemische Industrie in Mainz. Die a. o. G.-V. des Vereins für chemische Industrie in Mainz genehmigte die Anträge der Verwaltung, nach denen erhöht sich das Aktienkapital auf insgesamt 28 Millionen. Es gelangen 6 Millionen M neue Inhaberstammaktien zur Begebung, die von einem Konsortium zum Kurse von 250 Prozent übernommen werden, das verpflichtet ist, davon den bisherigen Aktionären 2 Millionen M zum gleichen Kurse im Verhältnis von 10:1 zum Bezuge zu stellen. Die neuen Stammaktien sind dividendenberechtigt ab 1. Januar 1922. Ferner wurde die Ausgabe von 0,5 Millionen M Vorzugsaktien gebilligt, die den seitherigen Vorzugsaktien Lit. B gleichstehen und Gewinnberechtigung ab 1. September 1922 haben; sie gehen an ein Konsortium, das — zusammengesetzt aus Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates — sie zum Parikurse übernimmt. Schließlich genehmigte die Versammlung noch die Aufnahme einer Ausgabe von Schuldverschreibungen bis zu 10 Millionen M, die 5prozentig sind und zu 110 Prozent begeben werden sollen.

sb. **Bekämpfung von Auswüchsen bei Gründung von Aktien-Gesellschaften.** Die Handelskammer Nürnberg hat in ihrer Vollversammlung einstimmig beschlossen, den Handelskammern einen maßgebenden Einfluß dadurch einzuräumen, daß die Eintragung von Aktiengesellschaften dann erst vorgenommen werden dürfen, wenn die zuständige Handelskammer auf Grund des eingereichten Revisionsberichts irgend welche Bedenken geltend macht. Außerdem wurde beschlossen, das Justiz- und Handelsministerium zu bitten, die Registriergerichte anzuweisen, künftighin eine Eintragung von Aktiengesellschaften nur nach vorheriger Stellungnahme der Handelskammer vorzunehmen und bei Vorbringen von Bedenken die Eintragung abzulehnen. (Drahtbericht).

Krefelder Eisenbahngesellschaft in Krefeld. Der Aufsichtsrat beruft die o. G.-V. die über Genehmigung der Abrechnung des verflossenen Geschäftsjahres beschließt, auf den 27. September. (Im Vorjahr wurde — wie in den letzten Jahren — keine Dividende zur Ausschüttung gebracht). Ferner wird die Versammlung über Aufnahme zweier Darlehen in Höhe von 8 Millionen und 0,7 Millionen Mark beschließen. Weiterhin schlägt die Direktion der Gesellschaft vor, das Aktienkapital von 3 Millionen Mark zusammenzulegen auf 1,5 Millionen Mark und zwar im Verhältnis von 2:1. Nach erfolgter Herabsetzung wird eine Erhöhung um 0,7 Millionen Mark auf 2,2 Millionen Mark vorgeschlagen. Außer Wahlen zum Aufsichtsrat stehen noch eine Reihe von Satzungsänderungen auf der Tagesordnung.

Banken und Geldwesen.

n. **Süddeutsche Bank, Mannheim.** Die Süddeutsche Bank Mannheim, die Pfälzische Bank Ludwigshafen und die Rheinische Kreditbank Mannheim hatten unter sich einen Gemeinschaftsvertrag abgeschlossen, der durch den Zusammenbruch der Pfälzischen Bank aufgehoben wurden. Nachdem die Pfälzische Bank und die Süddeutsche Bank in der Rheinischen Kreditbank aufgegangen sind, wurden die Pfälzische Bank und die Süddeutsche Bank als Schutzgründung, damit nicht von anderer Seite unter diesen Namen neue Bankunternehmen entstehen können, errichtet. Die Süddeutsche Bank ist nunmehr mit 500 000 M Grundkapital in das Mannheimer Handelsregister eingetragen worden. Die Gründer, Rheinische Kreditbank Mannheim, Bankdirektor Georg Schmidt, Bankprokurist Dr. Wilhelm Roebel, Bankbeamter Dr. Karl Lutwitzi, Bankdirektor Oskar Eppstein und Bankprokurist Johann Lutz, alle in Mannheim, haben sämtliche 500 Inhaber-Stammaktien à 1000 M zum Nennwert übernommen. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Geh. Kommerzienrat Dr. Richard Brosien, Bankdirektor Josef Hohenemser, beide in Mannheim, und Bankdirektor Dr. Karl Fuchs in Ludwigshafen a. Rh.

Arbeitsüberlastung der Berliner Banken und Bankfirmen. Die der sogen. Stempelvereinigung angehörenden Berliner Großbanken und Großbankhäuser haben sich durch die von Tag zu Tag sich steigernde Arbeitsüberlastung zu der Erklärung veranlaßt gesehen, daß sie bis auf weiteres jede Verantwortung für pünktliche Ausführung von Börsenaufträgen ablehnen müssen, wenngleich sie bemüht sein werden, soweit es im Bereiche der Möglichkeit liegt, den Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden. Die Leitung der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen (Gruppe A der B.B.W.) hat in ihrer Sitzung vom 28. August 1922 festgestellt, daß für die Berliner Privatbankfirmen gegenwärtig genau die gleichliegenden Verhältnisse bestehen, und daß demnach die von den Großbanken abgegebene Erklärung auch im Verhältnisse der hiesigen Privatbankfirmen zu ihren Kunden Geltung haben muß.

Waren und Märkte.

Viehmärkte

Vieh- und Pferdemarkt in Durlach am 30. August. Zugetrieben wurden: Kühe 130, Kalbinnen 25, Jungvieh 40, Kälber 30. Verkauft wurden Kuhe 100, Kalbinnen 25, Jungvieh 40, Kälber 30. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten und Eppingen. Die Absatzgebiete waren Mittel-, Unterbaden, Pfalz und Hessen.

bl. **Krawalle auf den Schlachtviehmärkten.** Infolge der auf den letzten Märkten eingetretenen außergewöhnlichen Preissteigerung für Schlachtvieh aller Gattungen haben sich, nachdem die Berliner Groß- und Ladenfleischer sich zusammen geschlossen haben, um dem unverantwortlichen Treiben auf dem Viehhof ein Ziel zu setzen, auch die Fleischer in anderen Städten diesem Vorgehen angeschlossen, wobei es natürlich zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen ist. So wurde auf dem vorletzten Zwickauer Markt einem Händler der Vorwurf gemacht, daß das in großen Mengen aufgekaufte Vieh nach der Tschechei verkauft wird und dadurch der hauptsächlichste Anlaß zur Preissteigerung für Vieh und Fleisch gegeben sei. Die Fleischer protestierten ganz energisch gegen den Verkauf des Viehes und forderten, daß die Kaufverträge rückgängig gemacht werden. Eine Abordnung, die nach dem Rathause gesandt wurde, erklärte den Stadtverordneten, daß unter den Fleischern Einigkeit bestehe und so hohe Preise, wie jetzt gefordert werden, nicht bewilligt werden können. Dagegen erklärten sich die Fleischer bereit, für Rinder bis 55 M, für Kälber und Schafe bis 50 M und für Schweine bis 110 M pro Pfund Lebendgewicht zu bezahlen. Vieh, das über diese Preise bezahlt wird, soll vom Schlachthof nicht abgerollt werden.

Trotz dieser Beschlüsse der Fleischer in vielen Städten steigen aber die Viehpreise und demzufolge auch die Fleischpreise unaufhaltsam weiter. So brachten die letzten Märkte wieder eine Preissteigerung, die die Preise für Rinder bis 66 M, für Kälber auf 82—98 M, für Schafe bis auf 65 M und für Schweine bis auf 140 M pro Pfund Lebendgewicht in die Höhe trieb. Auf einzelnen Märkten, insbesondere den westlichen, wurden noch höhere Preise bezahlt. Auch Zwickau mußte sich dieser neuerlichen Aufwärtsbewegung anschließen.

Oel, Fettwaren etc.

bl. **Die Preissteigerung am Fettmarkt.** Wie auf allen übrigen Märkten, wo Rohstoffe vom Auslande bezogen werden müssen, haben auch am Fettmarkt die Preise infolge der Entwertung der Mark, insbesondere in den letzten Monaten, eine außergewöhnlich scharfe Preissteigerung erfahren. Deutschland ist infolge der Reduzierung seines Viehstandes auf die Einfuhr von Fetten vom Auslande angewiesen und hier kommt für die Schmalzeinfuhr besonders Amerika in Frage. Die Versorgung mit inländischen Fetten wie Butter und Schmalz ist so gering und hat auf die allgemeine Preisgestaltung am Fettmarkt keinen Einfluß. Dem in den letzten Monaten scharf anziehenden Preise für Schmalz und Margarine mußten die Preise für Butter folgen und besteht zurzeit zwischen Butter- und Schmalzpreisen kein wesentlicher Preisunterschied. Die Preise gestalteten sich in diesem Jahre etwa wie folgt:

	Butter	Margarine	Schmalz inländ.	Schmalz ausländ.	Speck ausländ.	
Jan.	34— 47	24— 26	24— 30	25 — 30	22— 26	M p. Pfd.
Febr.	38— 50	26— 30	30— 41	28 — 39.50	27— 30	„ „ „
März	38— 63	32— 34	41— 48	39.50— 47	28— 42	„ „ „
April	50— 68	36— 38	41— 44	39 — 43	39— 40	„ „ „
Mai	53— 66	37— 38	43— 46	42 — 46	38— 41	„ „ „
Juni	52— 65	36— 38	43— 56	41 — 55	38— 58	„ „ „
Juli	68— 90	53— 74	70— 96	67 — 96	67— 95	„ „ „
Aug.	105—220	90—180	126—340	120 —310	98—280	„ „ „

Demnach zogen die Preise bis April leicht an, im Mai bis Juni in einzelnen Sorten ein leichter Rückgang und von Ende Juli ab gingen die Preise durchweg rapide in die Höhe.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Erhöhung der Ausfuhrabgaben-Tarife. Die neue Erhöhung der Ausfuhrabgaben, deren endgültige Höhe vorläufig noch nicht feststeht, wird sich von der Ausfuhrabgabenerhöhung des letzten Jahres nicht unwesentlich unterscheiden. Während damals der Grundtarif eine Veränderung erfuhr, soll bei der neuen Heraufsetzung die Erhöhung in einer gleitenden Skala oder Staffel bestehen. Man erhofft hiervon eine erhöhte Anpassungsfähigkeit an das Verhältnis zwischen den Devisenkursen und der einheimischen Preisgestaltung.

— **Die Lederindustrie gegen die Ausfuhrabgabe.** In Frankfurt wurde eine Tagung der Lederindustrie abgehalten, in der ernster Protest gegen eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit erhoben wurde. Gleichzeitig wandte sich der Zentralverein der deutschen Lederindustrie in einer Eingabe an den Reichswirtschaftsminister gegen die Ausfuhrabgabe für die Presse.

Erhöhung der österreichischen Gütertarife. Die Gütertarife für die österreichischen Bundesbahnen sind mit Wirkung ab 1. September um 150%, für Koks um 130% erhöht worden.

Die Einnahmen der Reichseisenbahn während des Monats Juli. Die Reichseisenbahn konnte während des Monats Juli aus dem Personen- und Gepäckverkehr 1,85 (im gleichen Monat des Vorjahres 0,63) Milliarden Mark, aus dem Güterverkehr 13,17 (1,56) Milliarden Mark und an sonstigen Einnahmen 0,38 (0,082) Milliarden Mark verzeichnen, so daß sich die Gesamteinnahmen auf 15,33 (2,25) Milliarden Mark beziffern. Im allgemeinen konnten die Tarife höhere Erträge als ursprünglich vorausgesehen, bringen. Allerdings muß man die Entwicklung vorläufig noch skeptisch ansehen, da eine weitere Erhöhung der Tarife evtl. zu einer Erdrosselung speziell des Güterverkehrs leicht führen kann.

Die diesjährige Zuckerausbeute aus den während der Jahre 1921/22 verarbeiteten Rüben beträgt 16,97% und stellt sich somit gegen die Betriebsjahre 1919/20 mit 14,84% und 1920/21 mit 16,52% nicht unwesentlich günstiger.

Valutaanpassung in der Damen-Konfektion. Der Verband der Fabrikanten für Blusen und Kostüme und verwandter Artikel Berlin hat, wie der „Konfektionär" erfährt, beschlossen, sämtliche Verkäufe nach dem hochvalutarischen Auslande mit Wirkung vom 28. August d. J. nur noch in Hochvaluta zu tätigen.

n. **Höhere Preise für Soda.** Wie man uns berichtet, setzte das Syndikat Deutscher Sodafabriken seine Verkaufspreise für kaustische Soda auf M 1450 für die 100 kg frei Empfangsstationen herauf.

Verband südwestdeutscher Industrieller.

Am Montag, den 28. August ds. Js fand im großen Sitzungssaale der Verbandsfirma: Zigarettenfabrik A. Batschari, G. m. b. H. in Baden-Baden die 47. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller unter dem Präsidium des 1. Vorsitzenden Kommerzienrat H. Steeß-Ziegelhausen b. Heidelberg statt.

An den Verhandlungen nahm als Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe Oberregierungsrat Deißler teil.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden erstattete zu Punkt 2 der Tagesordnung betreffend „Prinzipielle Stellungnahme gegen eine allgemeine Erhöhung der Ausfuhrabgaben" Verbandssyndikus Dr. Mieck-Mannheim ein eingehendes Referat.

Die sich an das Referat anschließende Diskussion führte zu folgendem Beschlußantrag des Direktoriums:

„Das Direktorium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller spricht sich mit allem Nachdruck gegen die von der Reichsregierung plötzlich beschlossene Erhöhung der Ausfuhrabgabe aus, weil dieselbe erfolgte, ohne die zuständigen Selbstverwaltungskörper, die Außenhandelsstellen, zu befragen, und ohne den zuständigen Berufsvertretungen der Industrie den landschaftlichen Industrieverbänden und den industriellen Fachvereinen Gelegenheit zu geben zur Aeußerung und Stellungnahme, sowie Beibringung von Beweismaterial gegen eine allgemeine Erhöhung der Ausfuhrabgabe, bezw. den in den einzelnen Fällen festgesetzten Prozentsatz der Erhöhung.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller weist besonders daraufhin, daß bei einer für die Exportfähigkeit der Industrie so überaus einschneidenden Frage, wie die Abänderung des Ausfuhrabgabentarifs darstellt, nicht allein die Devisenlage ohne weiteres maßgebend sein kann, da sich auch die für die Herstellung der Fabrikate der verarbeitenden Industrie benötigten inländischen Roh- und Hilfsstoffe bereits in erheblichem Maße dem Weltmarktpreis genähert haben, und namentlich die südwestdeutsche Industrie durch die Tarifpolitik der Reichsbahn, die fortgesetzten sprunghaften Erhöhungen der Gütertarife, in ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte auf das Schwerste beeinträchtigt und geschädigt ist.

Das plötzliche Vorgehen der Reichsregierung nimmt auf die Empfindlichkeit des Exportgeschäftes, das zum Teil in letzter Zeit erst wieder anzog, und auf die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie so gut wie keine Rücksicht.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller fordert daher vor allem, daß begründete Einsprüche der in Betracht kommenden Industriebranchen gegen die erfolgte Erhöhung der jeweiligen Ausfuhrabgabensätze auf das Schnellste geprüft und notwendige Herabsetzungen oder Aufhebungen der Ausfuhrabgabensätze beschleunigt vorgenommen werden."

Hierauf erfolgte eine Besprechung über die allgemeine Wirtschaftslage und eine Reihe anderer Tagesfragen.

Anschließend berichtete zu Punkt 1 der Tagesordnung betr. „Stellungnahme gegen den beabsichtigten Abbau der Staffeltarife" ausführlich der Dezernent für Eisenbahnwesen beim Verband Südwestdeutscher Industrieller Dr. W. Hartmann-Mannheim. In der Aussprache über das Referat, in welcher die Anträge der einzelnen Industriezweige zur eingehenden Erörterung kamen, wurde beschlossen, an den Vorsitzenden des Reichseisenbahnrats, Staatssekretär Stieler, folgendes Schreiben, das auszugsweise auch an diesen sofort telegraphisch übermittelt wurde, zu richten:

„Die am 28. August in Baden-Baden tagende XLVII. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieeller hat sich mit der Vorlage des Reichsverkehrs ministers an den Reichseisnebahnrat betr. die organische Einarbeitung der in letzter Zeit in Form einheitlicher Zuschläge durchgeführten Erhöhungen der Gütertarife eingehend befaßt und erhebt im Interesse der gesamten badischen und südwestdeutschen Industrie schärfsten Protest gegen die geplante Abschwächung der vertikalen Staffelung in den beiden unteren Wagenladungsklassen.

Bei der von Monat zu Monat erfolgenden Erhöhung der Gütertarife ist es für die Industrie Badens und Südwestdeutschlands, die fernab von den Bezugsquellen ihrer Rohstoffe liegt, die mit ihren Fertigfabrikaten den langen Schienenweg zu den deutschen Häfen zurückzulegen hat und die schließlich auch auf dem inneren deutschen Markt mit den günstiger gelegenen mittel- und norddeutschen Betrieben zu konkurrieren hat, dringende Lebensnotwendigkeit, daß die vertikale Staffelung zu Gunsten der weiteren Entfernungen noch viel schärfer gestaltet werde, als es am 1 Februar geschehen ist.

Das Direktorium bedauert ferner außerordentlich, daß die von der Rheinschiffahrt und der süddeutschen Industrie schon seit langem geforderten Wasserumschlagstarife immer noch nicht gewährt worden sind. Das Direktorium unterstützt deshalb wärmstens die heute in Berlin erfolgte große Kundgebung zu Gunsten der Wasserumschlagstarife.

Weiterer stärkerer Ausbau der Staffeltarife unter Angliederung von Wasserumschlagstarifen, bleibt nach wie vor die Forderung der badischen Industrie!

Das Direktorium bittet vorstehende Stellungnahme in der Sitzung des Reichseisenbahnrates bekannt geben zu wollen.

Im Interesse der Badischen Nahrungsmittel-Industrie stellen wir ferner den Antrag, daß für Volksnahrungsmittel ein Sondertarif und zwar zwischen Klasse B und C geschaffen wird und ferner, daß die Staffelung bis 1500 Kilometer durchgeführt wird."

Zum Schluß wurde noch die Erhöhung der statistischen Gebühren besprochen.

Schiffahrt.

Rheinschiffahrt. Infolge des stark zurückgegangenen und gänzlich unzureichenden Angebotes sind die Schlepplöhne stark gestiegen. Der Schlepplohn von Ruhr bis Mannheim stieg auf 215 Mark. Auch die Talschlepplöhne wurden empfindlich in Mitleidenschaft gezogen. Innerhalb deutschen Gebietes stiegen sie um 300 auf 1000 Prozent. Pro Tag und Tonne stellt sich die Schiffsmiete auf 3,75 bis 4 Mark.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 30. Aug. Wechsel auf:

	29. 8.	30. 8.						
Deutschland	0.92	0.87½	Wien	0.02	—.—	Holland	604.—	507.—
Bukarest	9.75	9.50	New-York	1297.—	1300.—	Italien	56.90	57.—
Prag	45.45	43.25	Brüssel	95.20	95.—	Schweiz	247.25	247.50
			London	57.77	58.07	Spanien	201.50	202.—

London. 30. Aug. Wechsel auf:

	29. 8.	30. 8.						
Paris	381.25	377.75	Holland	114.67	114.50	Deutschland	70.00	59.00
Belgien	606.55	610.25	New-York	446.50	446.35	Wien	3.25	3.15
Schweiz	2345.—	2344.—	Spanien	287.40	287.50	Bukarest	5.95	5.90
			Italien	101.87	101.25			

Kopenhagen. 30. Aug. Wechsel auf:

	29. 8.	30. 8.						
London	20.77	20.81	Paris	36.00	35.85	Stockholm	123.—	123.40
New-York	466.50	467.50	Antwerpen	34.35	34.20	Kristiania	73.65	73.50
Hamburg	0.33	0.34	Zürich	88.75	88.85	Helsingfors	10.05	10.05
			Amsterdam	182.50	183.	Prag	16.50	16.—

Stockholm. 30. Aug. Sichtwechsel auf:

	29. 8.	30. 8.						
London	16.85	16.92	Brüssel	28.—	28	Kristiania	64.25	64.—
Berlin	0.23	0.30	schweiz. Plätze	72 —	72.23	Washington	379	379.50
Paris	29.40	29.40	Amsterdam	147.50	149.75	Helsingfors	8.12	8.12
			Kopenhagen	81.40	81.40	Prag	13.75	12.90

Kristiania. 30. Aug. Sichtwechsel auf:

	29. 8.	30. 8.						
London	26.40	26.65	New-York	594.—	598 —	Antwerpen	43.23	43.75
Hamburg	0.45	0.48	Amsterdam	231.—	232.50	Stockholm	156.25	157.75
Paris	45.15	46.—	Zürich	112.75	114.	Kopenhagen	127.25	128.25
			Helsingfors	12.19	12.90	Prag	21.75	20.50

Wien. 30. Aug. Wechsel auf:

	28. 8.	30. 8.						
Amsterdam	30756.50	30195.00	London	3520.—	—.—	Lire-Noten	403.—	3333.—
Berlin	49.35	51.85	Paris	6015.—	5985.—	Jugosl. Noten	864.—	806.—
Kopenhagen	17012.00	16642.00	Zürich	14993.00	14743.00	Tschechosl. Noten	2688.50	2488.50
			Marknoten	49.75	52.25	Polen-Noten	915.—	865.